

Trinity College Dublin

2017-2018

1. Warum nach Irland und ans Trinity College Dublin?

Für mich stand seit Beginn des Studiums fest mit Erasmus ins englischsprachige Ausland gehen zu wollen. Nach genauerer Recherche war mir klar, dass für mich die erste Wahl auf das Trinity College in Dublin fällt. Zum einen verfügt das College über einen hervorragenden Ruf, es bietet ein breites Fächerangebot, gute Betreuung, ein internationales Umfeld und ein College-Leben, das mit keiner anderen europäischen Universität vergleichbar ist. Zum anderen hat mich Irland mit seiner wunderschönen Natur und den offenen Menschen schon lange gereizt.

2. Studieren am Trinity

Das Studieren am Trinity habe ich als sehr angenehm empfunden. Die Vorlesungen sind etwas lockerer und interaktiver, die Distanz zu den Professoren ist viel geringer. Dennoch wird Einiges von einem erwartet.

Man muss viel mehr lesen als in Deutschland, was mir auf Englisch am Anfang schon etwas schwergefallen ist. Dies geht einem aber jede Woche leichter von der Hand und man gewöhnt sich recht schnell an das Rechtssystem und die juristische Denkweise.

In der ersten Vorlesungswoche lohnt sich oft eine Nachfrage beim Professor hinsichtlich der zu erbringenden Leistungen für Erasmusstudenten, da diese oft auch mit einem längeren Essay anstelle einer Klausur einverstanden sind.

Durch meine Kurswahl wollte ich mir offenhalten, welche Übung (Öffentliches oder Bürgerliches Recht) ich mir anrechnen lasse. Zudem wollte ich die 8 SWS für das Begleitstudium Europarecht erbringen.

Diese Kurse habe ich belegt:

Economic and Legal Aspects of Competition Policy bei Prof. Alexander Schuster (Essay - 100%): Diese Vorlesung wird für Wirtschafts- und Jurastudenten angeboten. Der Inhalt der Vorlesung war ziemlich komplex und etwas ganz Neues. Man hat wöchentlich 2 Stunden Legal Aspects und eine Stunde Economic Aspects. Dadurch, dass aber für Erasmusstudenten nur ein Essay über Legal Aspects anzufertigen war, war dieses Fach gut machbar und – für mich persönlich – auch sehr interessant.

Torts bei Dr. Desmond Ryan (25% Essay, 75% Klausur): Ryan gestaltet die Vorlesung gut strukturiert, dennoch locker und interaktiv. Jede Woche waren zwei Cases zu lesen, die dann im Panel abgefragt und diskutiert wurden. Es war ein relativ zeitintensives Fach. Ich fand es

aber interessant zu sehen wie Deliktsrecht im Case Law behandelt wird und würde jedem empfehlen zumindest einen Kurs des Irischem Rechts zu belegen.

European Human Rights bei Dr. Catherine Donnelly (10 % Blog Post, 90% Essay): Die Unterlagen zur Vorlesung waren sehr hilfreich und man konnte der Vorlesung gut folgen. Der Vortragsstil war mit einer deutschen Jura-Vorlesung vergleichbar, was mir am Anfang entgegengekommen ist. Die ausgewählten Fälle waren anschaulich und die Essays waren gut machbar.

Conflict of Laws bei Dr. David Kenny (100% Essay): Der Inhalt war für mich eher schwer zu verstehen, dafür war es eine „kleine“ Vorlesung mit ca. 20 Studenten, sodass man auch immer in der Vorlesung Fragen stellen konnte und Kenny Dinge auch öfter erklärt hat. Diesen Kurs würde ich nur belegen, wenn man sich wirklich für das Thema interessiert.

Contract bei Prof. Blanaid Clarke und Dr. Eion O'Dell (20% Problem Question, 80% weitere Problem Question + kurzer Essay): Der Inhalt war gut zu verstehen und die von den Professoren ausgehändigten Skripten haben den Einstieg in das Essayschreiben erleichtert.

EU Law bei Prof. Mark Bell (100% Klausur): Die angenehme Art Bells, eine gute Powerpoint-Präsentation, Videos und verschiedene Gastredner machten die Vorlesung anschaulich und abwechslungsreich. Dank der Altklausuren und der Podcasts konnte man sich gut auf die Klausur vorbereiten.

3. Studentenleben am Trinity

Das Campusleben am Trinity ist wie eine kleine eigene Welt. Jeden Tag ist auf dem Campus sehr viel geboten, von Debatten und Vorträgen über Sport hin zu Filmabenden; langweilig wird einem hier nie. Die Societies haben immer sehr viel anzubieten. Zum Beispiel war ich mit SOFIA (Society for International Affairs) im European Parliament Office und bin mit diesen nach Madrid geflogen um die irische Botschaft zu besuchen. Ich habe am Trinity einmal pro Woche Tennis gespielt, und meinen Tauchschein gemacht.

Im Sports Center findet man auch alles, was das Sportlerherz begehrt: Ein Fitness-Studio, eine Boulder-Halle, ein Schwimmbad und vieles mehr.

Vor allem in der ersten Woche fanden viele Partys und Pub-Abende statt, die von verschiedenen Societies organisiert wurden. In der College eigenen Bar (Pav) sind oft kleine Feiern, aber man kann sich auch so nach einem Vorlesungstag dort spontan mit Kommilitonen treffen.

Das spektakulärste Event war der Trinity Ball. Dieser findet jedes Jahr im Frühling statt. Es war wie ein kleines Festival mit richtigen Größen aus dem Musikbusiness (wie z.B. George Ezra, Jax Jones oder Tom Walker), nur dass alle Studenten in Abendrobe erschienen sind und es auf dem Campusgelände stattfand.

4. Wohnen und Leben in Dublin

Allgemein habe ich mich in Dublin sehr wohlgeföhlt. Es ist eine Stadt nahe am Meer, die sehr bunt und jung ist und viel mehr zu bieten hat als man denkt. Sobald eine Bleibe gefunden ist, kann man Dublin in vollen Zügen genießen, egal ob in einem Pub, einer Shopping-Straße oder im schönen Phoenix Park.

Die Zimmersuche hat sich von Deutschland aus als sehr schwierig herausgestellt. Das Trinity hat in diesem Jahr keine Räume in Trinity Halls für Erasmusstudenten angeboten und auch auf dem privaten Wohnungsmarkt war es schwer etwas seriöses ohne eine Besichtigung zu finden. So ist es z.B. nicht unüblich, dass einem ein Bett in einem Mehrbettzimmer für 500 €/Monat angeboten wird. Will man sich kein Zimmer teilen, muss man schon mindestens mit 800 €/Monat rechnen.

Allgemein gelten die Stadtviertel südlich der Liffey als sicherer und schöner. Besonders beliebt bei Studenten sind Dublin 2, 6 und 8.

Da ich nicht ohne eine feste Zusage nach Dublin kommen wollte, habe ich mich für New Mill, eine sehr teure private Studentenunterkunft von Uninest, entschieden. Ich hatte ein vollmöbliertes, neues WG-Zimmer mit eigenem Bad. Fitnessstudio, Common Room, Kino-Zimmer und Rezeption gab es im Wohnkomplex auch. Dafür musste ich 250€/Woche zahlen, was für mich sehr viel Geld war. Dafür konnte ich alles fußläufig erreichen, hatte keine weiteren Ausgaben für Reparaturen in der Wohnung, WLAN etc. und war umgeben von vielen lieben internationalen Studenten.

Lebensmittel sind ebenfalls teurer als in Deutschland. Ich habe immer bei Lidl oder Aldi eingekauft und dadurch etwas Geld sparen können.

Auch die Preise in Restaurants und Pubs sind mit deutschen nicht vergleichbar, z.B. kostet eine Pizza ca. 15 Euro und ein Pint Cider oder Guinness zwischen sechs und acht Euro.

5. Sightseeing und Freizeit

In Dublin selbst gibt es Vieles zu erkunden, wie z.B. den Phoenix Park mit seinen zahmen Rehen, das Dublin Castle, das Irish Government (Taoiseach), Bull Island, das Stadion Croke Park auf einer Skyline-Tour oder das Guinness Storehouse. In Restaurants, Cafés und Pubs ist immer etwas los, egal ob unter der Woche oder an Wochenenden.

Wenn man einmal dem Stadtrubel entkommen will, lohnt sich auf jeden Fall ein kleiner Ausflug ans Meer, z.B. nach Bray oder Howth, was ca. 40 min mit der S-Bahn (DART) dauert. Am Wochenende nahm ich meist an den Ausflügen der International Students Society (DUISS) teil. Es ging u.a. zum Giant's Causeway, dem Ring of Kerry, nach Galway und den Cliffs of

Moher. Frühzeitiges Anstellen für die Ausflüge lohnt sich, da meist die Tickets nicht für alle reichen.

6. Organisatorisches und Dinge, die gut zu wissen sind

Sobald die Zusage für das Erasmus-Stipendium kam, ging es auch langsam mit der richtigen Planung los.

Vor der Abreise

Das Wichtigste – und wohl auch Aufwendigste – worum man sich vor der Abreise kümmern muss, ist das Learning Agreement. Hierfür empfiehlt es sich schon im Voraus mit der Studienberatung der Juristischen Fakultät (und ggf. mit der Studienberatung des Begleitstudiums Europarecht) abzuklären, welche Kurse sich für eine Übung (bzw. als eine europarechtliche Veranstaltung) anrechnen lassen. Eine Auflistung aller Law Modules lässt sich auf der Homepage der Law School des Trinity finden. In der ersten Vorlesungswoche hat man am Trinity aber nochmal die Chance sich alle Vorlesungen anzuschauen und ggf. nochmal umzuwählen, weshalb es sich auch lohnt für ein paar mehr Kurse die Anrechenbarkeit zu erfragen.

Nach Ankunft in Dublin

Für einen guten Start in Dublin, kann man sich vom Meet and Greet Service, der von Trinity-Studenten umsonst angeboten wird, am Dubliner Flughafen begrüßen lassen. Die Studentin hat mir alle brennenden Fragen beantwortet, mit mir einen Blick auf den Stadtplan geworfen und mir ein Busticket in die Stadt geschenkt.

Bevor die Vorlesungszeit losgeht, findet die Freshers' Week statt.

Dort gab es eine Einführungsveranstaltung für alle Erasmusstudenten mit anschließendem Campus-Rundgang. Des Weiteren gab es eine Infoveranstaltung für Erasmusstudenten der Law School und ein kleines Zusammenkommen mit Celine Walsh und Dr. O'Dell (Erasmus Coordinator). Dort wurden einem alle Fragen bzgl. des Studiums beantwortet und Wichtiges angesprochen und erklärt. Hier wurde uns auch das Law Handbook ausgehändigt, in dem alles Wissenswerte über das Jurastudium am TCD zu finden ist. Celine vom International and Visiting Student Office der Law School hilft einem immer gerne weiter, sowohl per Mail als auch in einem kurzen Gespräch.

Zudem sind die ganze Woche über unzählige Stände der Societies und Clubs auf dem Front Square zu finden. Dort kann man sich für diese anmelden und nette Geschenke abstauben. Für mich hat es sich wirklich gelohnt ein paar Societies und Clubs für drei bis fünf Euro beizutreten, da es dort leichter ist auch irische Studenten kennenzulernen und man einmal ganz neue Dinge ausprobieren kann, für die man in Deutschland keine Zeit hat bzw. die hier gar nicht angeboten

werden. Mit der Mitgliedschaft bekommt man Prozente z.B. bei Eason (Schreibwarenladen) oder Captain Americas (Restaurant), wofür sich eine Mitgliedschaft schon lohnen kann. Ich habe mich damals von den ganzen tollen Angeboten zu sehr verführen lassen und bin viel zu vielen Societies beigetreten, die ich nie besucht habe und die mich nur wöchentlich mit Emails bombardiert haben. Also lieber erst mal einen Überblick verschaffen und nicht wahllos Mitgliedschaften beantragen ☺

Am Anfang habe ich mir eine Student Leapcard (in House 6) ausstellen lassen. Das ist eine Prepaid-Karte, mit der man alle öffentlichen Verkehrsmittel rund um Dublin vergünstigt nutzen kann.

Die Trinity-App (Trinity myday) sollte man sich herunterladen, dort hat man eine gute Übersicht über seinen Stundenplan, ausgeliehene Bücher und neue Nachrichten der Professoren.

Preiswerte Küchenutensilien, Einrichtung und Co lassen sich bei Dunnes Stores, Argos und evtl. Pennys finden.

7. Fazit

Kurz gesagt: Man muss sich bewusst sein, dass Dublin nicht ganz billig ist, aber dafür ein sehr schönes und facettenreiches Fleckchen Erde ist, in dem man sich schnell zurechtfindet, leicht Anschluss findet und viel erleben kann.

Für mich persönlich war es ein sehr aufregendes Jahr und eine rundum positive Erfahrung. Ich konnte mein Englisch verbessern, durfte Einblicke in ein ganz anderes Rechtssystem erhalten, habe viele Freunde aus der ganzen Welt dazugewonnen, neue Hobbies für mich entdeckt und durfte Dublin ein Jahr mein Zuhause nennen.

Dublin ist nicht nur eine Reise wert, sondern auch ein Auslandsjahr!